



Abend-

Zeitung.

107.

Mittwoch, am 5. Mai 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Heil.]

Die Bescholtenen.

(Fortsetzung.)

Die kranke Annette ruhete am Morgen in ihrer Kammer von dem unglücklichen Reise-Versuche aus, Isabelle, die Büsserin, lag weinend im Divan und beschwor die beissändige, rührbare, deshalb ebenfalls mitweinende Friederike, vor allem das dritte, dort am Ofen liegende Paket aufzutrennen und ihr Pilgerkleid hervor zu suchen. Mit Schonung aber! setzte sie warnend hinzu: denn ich wickelte das Bild der heiligen Rosa hinein, nach der mich inniglich verlangt, da ich sie nie vergessens anrief und mein Herz vor ihr ausschütten will. Bella mußte jedoch das unrechte angedeutet haben, denn jene fand hier statt des Buzgewandes ein köstliches, bisher ganz beseitigt gebliebenes Blondkleid, auch zwölf Paar Pariser Schuhe, prächtige Stirnbänder, Blumen, ein Fächerchen und ähnliche Schmuckmittel und Zeichen der Ball- und der Weltlust.

Das Mädchen zeigte den Irrthum an, gönnte sich jedoch, den ergöglichen Fund musternd, die süße Beschauung des Staatskleides und Bella's thränennasse Augen weilten jetzt selbst auf diesem todten, aber belebenden Schatze und Vergifmeinnicht entschwendener Wonnestunden. Sie dachte eben mit Posa: „Das Leben ist doch schön!“ als Friedchen, sich gewaltsam in dem bescheidenen Genuße unterbrechend, sprach: Man klingelt schon zum dritten Male und immer stärker — soll ich denn aufmachen? — Zittern und Beben

ergriff bei dieser Andeutung ihre Gebieterin, die wie zum Gebete die Hände faltete, denn nur eine böse Botschaft stand, ihres Bedünkens, zu erwarten. Die Polizei kam unfehlbar, sie wieder dem alten, unholden Präsidenten zuzuführen und Angst und Scham mußten sie nun, dem jungen, freudseligen Sohne gegenüber vernichten, welcher Kraft seines Amtes gewiß bereits um den nächtlichen Zuspruch eines verkleideten Mannes, eines jungen, bildschönen Franzosen wußte, dessen Aussage, bei Leton's Unbesonnenheit und Bestürzung, vielleicht keine rechtfertigende Auskunft gestattete. — Bleib! wisperte Bella in ihrem Verzagen — laß klingeln, Kind! laß klingeln! Am Ende geht man wieder fort.

Wenn es nun aber die Polizeier sind? bemerkte Friedchen: die gehen höchstens bis in's dritte Haus, wo Pochmann, der Schlossermeister wohnt und holt ihn mit seinen Dietrichen. Ich gucke wenigstens durch das Schlüsselloch.

Das Mädchen schlich hinaus, kam eilig wieder und kifferte: Ich sah durch einen Spalt der Thür und unmittelbar in ein Herrngesicht, das mir noch niemals vorgekommen ist.

Jung oder alt? fragte Bella, sich blitzschnell alle ihre Bekannte in Deutschland, Frankreich und Italien versinnlichend.

Jugendlich, doch männlich, erwiderte jene: die Augen sind grau und blitzend, Haut und Züge unfein, die Nase ist schön, der Mund aufgeworfen und seine